



Gemeindeversammlung der Evangelischen Kirchengemeinde Schiltach-Schenkenzell: Vakanz, Gottesdienste und Zukunftsperspektiven im Fokus

Am Abend des 18. September 2024 versammelten sich rund 35 Gemeindemitglieder im Martin-Luther-Haus zur Gemeindeversammlung der Evangelischen Kirchengemeinde Schiltach-Schenkenzell. Unter dem Vorsitz von Michael Pflüger wurden zentrale Themen zur Zukunft der Kirchengemeinde, aktuelle Herausforderungen und erfreuliche Entwicklungen diskutiert.

Ursula Buzzi, Vorsitzende des Kirchengemeinderats, eröffnete die Versammlung mit einem herzlichen Dank an alle, die in der aktuellen Vakanzzeit tatkräftig mithelfen. Besonders hob sie die Zusammenarbeit mit Pfarrer Dominik Wille aus Gutach/Hausach hervor, der die Gemeinde bei Verwaltungsaufgaben unterstützt. Ebenso betonte sie die Bedeutung des Konfirmandenunterrichts, der nun von Christine Fichter übernommen wurde. Die Einführung der neuen Konfirmanden ist für den 13. Oktober 2024 geplant – eine Erleichterung für die Gemeinde, die lange eine Lösung für diesen wichtigen Bereich suchte.

Cornelia Kilguß berichtete über die Gottesdienste in Schiltach und Schenkenzell, darunter die besonderen „Mini-Gottesdienste“ für Eltern mit Kleinkindern sowie den Prisma-Gottesdienst, der gemeinsam mit Feuerwehrleuten und einem Notfallseelsorger stattfand. Diese Art von thematischem Gottesdienst, der unter dem Motto „Hilfe! Wer rettet mich, wenn's brennt im Leben?“ stand, fand großen Anklang und soll künftig jährlich wiederholt werden.

Die Kirche in Schenkenzell bleibt während der Sommermonate täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Ehrenamtliche Helfer übernehmen dabei das Öffnen und Schließen der Kirche. Pilger des Jakobswegs nutzen gelegentlich das Übernachtungsangebot im Nebenraum der Kirche, wo sie auch einen Stempel als Andenken erhalten können.

Annika Morgenstern berichtete über die anhaltende Vakanz in der Gemeinde. Neben der unbesetzten Pfarrstelle sind auch die Diakonen- und Kantorenstellen vakant. Trotz eines laufenden Besetzungsverfahrens gibt es bisher keine Bewerber für die Pfarrstelle. Die Gemeinde hofft auf

Unterstützung durch persönliche Netzwerke und appelliert an die Landeskirche, den Besetzungsprozess voranzutreiben. Besonders die fehlende musikalische Begleitung durch einen Kantor oder eine Kantordin ist schwierig, die jedoch weiterhin mit ehrenamtlicher Hilfe organisiert werden.

Pfarrer Dominik Wille erläuterte die Pläne der Landeskirche, angesichts sinkender Finanzmittel sogenannte Kooperationsräume zu schaffen. Für den „Kooperationsraum Oberer Täler“ ist geplant, dass aus den bisherigen sechs Pfarrstellen bis 2032 nur noch vier übrigbleiben. Er hob jedoch hervor, dass die vakante Pfarrstelle in Schiltach-Schenkenzell derzeit separat von diesem Kooperationsraum besetzt werden soll. Gleichwohl sieht Wille im Kooperationsraum eine Chance, insbesondere für jüngere Pfarrerinnen und Pfarrer, die eine teamorientierte Arbeitsweise bevorzugen.

Jürgen Götz informierte die Versammlung darüber, dass vor einem möglichen Einzug ins Pfarrhaus einige Renovierungsarbeiten erforderlich sind. Eine sogenannte „Pinselsanierung“ sei geplant, um die Wände zu streichen und den Windfang zu versetzen, sodass ein separater Zugang zum Keller möglich wird. Die Finanzierung soll aus den Rücklagen des Pfarrhauses erfolgen.

Harry Bühler berichtete von baulichen Mängeln am Martin-Luther-Haus (MLH). Ein Problem mit einer innenliegenden Wasserrinne, durch die Regenwasser aus dem Schalungsbrett am Dachvorsprung lief, konnte behoben werden. Weiterhin muss die Akustik im Foyer verbessert werden, da es bei Veranstaltungen sehr laut sei. Zudem stehen eine Reinigung des Kirchturms und weitere Reparaturen an.

Ein erfreuliches Ergebnis konnte Martina Schuffenhauer bei der Heizkostenreduzierung vorlegen: Durch die Verlegung der Gottesdienste während der Winterzeit ins Martin-Luther-Haus sowie die Schenkzeller Kirche konnte die Heizung der Hauptkirche abgeschaltet und so zwei Drittel der Heizkosten eingespart werden. Dies führte auch zu einer Reduzierung des CO₂-Ausstoßes um etwa 39.000 kWh, was bei den anwesenden Gemeindemitgliedern großen Anklang fand. Daher soll auch im kommenden Winter diese Praxis fortgesetzt werden.

Brigitte Sum berichtete von den erfreulich gut besuchten Gottesdiensten im Gottlob-Freithaler-Haus (GFH), die 14-tägig jeweils dienstags stattfinden. Die Gottesdienste werden von verschiedenen Prädikaten sowie Musikern begleitet. Auch für diese Gottesdienste werden weiterhin freiwillige Helfer gesucht, um die Bewohner des GFH in den Schlossbergsaal zu bringen.

Am Ende der Versammlung brachte ein Gemeindemitglied die Idee einer Zusammenarbeit mit der evangelischen Landeskirche Württemberg ins Gespräch, um eventuell Pfarrer von dort zu gewinnen. Pfarrer Wille erklärte jedoch, dass dies aufgrund verschiedener personalrechtlicher Regelungen kompliziert sei.

Aus der Gemeindeversammlung heraus wurde ein großer Dank an die Kirchengemeinderäte und die vielen Ehrenamtlichen für die Bewältigung der Herausforderungen in der Vakanzzeit ausgesprochen, und betont, dass es trotzdem gut funktionieren würde. Der große Applaus aus der Gemeinde bestätigte den Zusammenhalt und die engagierte Mitarbeit aller. Musikalisch endete die Versammlung mit dem gemeinsamen Singen des Liedes „Der Mond ist aufgegangen“, begleitet von Rita Heintz am Klavier.

Der Abend zeigte sowohl die Herausforderungen als auch die beeindruckende Unterstützung und den Zusammenhalt in der Kirchengemeinde Schiltach-Schenkenzell. Es bleibt die Hoffnung, dass die vakanten Stellen bald besetzt werden und die Gemeinde weiterhin gestärkt ihren Weg geht. Mit diesen Worten beendete Michael Pflüger die Gemeindeversammlung.